



# Unser Mөгeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mөгeldorf e. V.  
Heft 1 Februar 1999 47. Jahrgang



Das Loni-Übler-Haus an der MarthasträÙe - ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Mөгeldorf.  
Näheres Seite 3

Foto: Sendhart

## *Das Loni-Übler-Haus - Ein Treffpunkt in Mögeldorf*

Ursprünglich als Pulvermagazin Ende des vergangenen Jahrhunderts errichtet, von der NSDAP und der Hitlerjugend als Schulungsstätte mißbraucht, wurde das Haus ab 1951 als Jugendwohnheim für Lehrlinge geführt.

Eine aufsehenerregende Hausbesetzung war 1977 Auslöser für den erneuten Umbau zur soziokulturellen Begegnungsstätte mit altersübergreifendem Ansatz (seit 1980).

Mit Kulturladenbetrieb, Kinderfreizeittreff, Frauenladen und Angeboten für Ausländer unter einem Dach, bietet das Loni-Übler-Haus heute vielfältige Kultur- und Freizeitprogramme.

In Ergänzung der unmittelbaren Stadtteilarbeit konnte sich das Haus inzwischen im kulturellen Veranstaltungsbereich über die Stadtgrenzen hinaus profilieren: Folk Club, Kindertheater, Frauenkabarettreihe und türkische Kulturveranstaltungen wurden zu Publikumsmagneten.

Seit 1997 präsentiert sich auch auf der Grünanlage zwischen dem Loni-Übler-Haus und dem idyllisch gelegenen Wöhrder See in stimmungsvollem Ambiente die Lago-Zeltdach-Arena am Wöhrder See, das Open-Air-Gelände des Loni-Übler-Hauses. In den Sommermonaten von Mitte Juni bis Mitte August findet hier ein vielfältiges Kulturprogramm statt, u.a. auch "Kindertheater unter freiem Himmel".

Loni-Übler-Haus, MarthasträÙe 60, Tel. 54 11 56

---

## **100 Jahre Eingemeindung**

Am 21. Januar wurde im Beisein des Vorstandsvorsitzenden der Nürnberger Versicherung, Herrn Schmidt, des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, Herrn Ludwig Scholz, sowie Vertretern der Stadtratsfraktionen in der Eingangshalle des Neubaus der Nürnberger Versicherung die Ausstellung

### **Mögeldorf 1899 - 1999**

### **100 Jahre Eingemeindung in Nürnberg**

eröffnet.

Der Vorsitzende des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf, Stadtrat Wolfgang Köhler, nahm dies zum Anlaß zu einem geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung unseres Stadtteils:

"Mögeldorf am 1.1.1899: Die Quellenlage ist verhältnismäßig dürftig, so gut das Archivmaterial die Zerstörungen des 2. Weltkriegs überstanden hat, die Mögelderfer Bestände der selbständigen Kommune sind nur noch äußerst rudimentär. Selbst Bayer, der ins kleinste Detail gehend alles über Mögeldorf zusammengetragen hat, bleibt hier ein eigentlich stummer Zeuge. Spuren sind

zu diesem Datum kaum zu finden, so gibt es zwar ein Bild des letzten Bürgermeisters, aber keine letzte Gemeinderatssitzung ist festgehalten. Im ausführlichen Vereinsarchiv des damaligen Turnerbund Mögeldorf (heute SBMM Morgenrot-Mögeldorf) wird der Übergang von der selbständigen Kommune überhaupt nicht erwähnt.

Aus der Presse erfahren wir zu diesem Ereignis folgendes: Der Fränkische Kurier berichtet am 29.11.1898 (Dienstag Abend) auf S. 3 aus der Sitzung des Magistrats, daß "zur Einverleibungsfrage zwei Lehrerinnen in Mögeldorf um ihre Übernahme seitens der Stadt nach der Einverleibung gebeten haben. Die Bescheidung des Gesuchs unterbleibt jedoch vorerst." Der Nürnberger Bürgermeister v. Schuh wird jedoch Beamte und Bedienstete, auch die Lehrer am 31.12.1898 nach entsprechender Verwarnung und Belehrung durch Abnahme des Handgelübdes vorläufig und unter Vorbehalt späterer besonderer Dienstanweisungen für die Stadtgemeinde in die Pflicht nehmen.

Bayer. Nachrichten vom 30.12.1898, Freitag Abend: "In Mögeldorf werden die beiden Spieße des Nachtwächters am Sylvesterabend übergeben und dem Museum des Vereins für die Geschichte Mögeldorfs (damals 8 Jahre alt) einverleibt." Ein Original ist hier heute zu bewundern.

Fränkischer Kurier, 30.12.1898: Aus der Sitzung des Magistrats berichtet die Zeitung über die Einverleibung des Schmausenbucks: Nach Mitteilung ist der Schmausenbuck im Jahre 1883 der politischen Gemeinde Mögeldorf einverleibt worden. Es wird daher auch der Schmausenbuck mit Neujahr in das Stadtgebiet einverleibt (Anm. der Redaktion: das ist aus dem Stadtplan des Adreßbuchs 1899 nicht ersichtlich - das stimmt, sie können sich am davon abhängenden Plan ein Bild machen).

In den Bayer. Nachrichten vom 31.12. wird dann noch pauschal berichtet, daß nach der Volkszählung vom Jahre 1895 eine Einwohnerzahl von 30.192 Personen neu in der Stadt Nürnberg aufgenommen wird.

Im Fränkischen Kurier vom 1. Januar 1899 ist dann allerdings ein zweisepaltiger Bericht ohne Bild von der Einverleibungsfeier enthalten.

Schon während der Verhandlungen über die Einverleibung der Gemeinde Sündersbühl hatte sich bei den städtischen Kollegien immer mehr die Überzeugung Bahn gebrochen, daß die Stadtgemeinde Nürnberg auch mit der Eingemeindung der übrigen anderen Vororte energisch vorgehen mußte. Hierbei war besonders maßgebend: Die rasche Entwicklung der Stadt und der Vororte, die Erbauung der Umgebungsbahnen und des Zentralgüterbahnhofs, die Verlagerung größerer Fabriken sowie des Nürnberger Kasernements in die Vororte, die Erbauung des großen Sammelkanals durch die Gebiete der südlichen Vororte.

Man kam deshalb von dem anfangs gefaßten Plan, zunächst mit der Eingemeindung einzelner Vororte vorzugehen ab und beschloß in der Ausschußsitzung vom 18. Januar 1898, mit den sämtlichen, an das Stadtgebiet angrenzenden Gemeinden wegen der Einverleibung derselben in Unterhandlung zu treten. Hierbei ging man von der Erwägung aus, daß die von der Stadt angestrebten Ziele nur durch Anschluß der sämtlichen an die Stadt angrenzenden Vororte erreicht werden könnten.

Am 31.12.1898 wurde die Eingemeindung in Anwesenheit und unter Mitwirkung des abgeordneten Regierungsvertreters, des Vorstands des Bezirksamtes Nürnberg, der Bürgermeister und Beigeordneten, der Beamten, Lehrer und Bediensteten der Gemeinden, der städt. Kollegien und höheren Beamten der Stadt Nürnberg in feierlicher Weise im großen Rathaussaal vollzogen. Bürgermeister Dr. v. Schuh betonte in seiner Rede, daß letztlich alle Beteiligten die Einverleibung dringend gewünscht hätten, nicht nur die Vorortsgemeinden, sondern ebenso die Stadt Nürnberg.

Ihm antwortete als Vertreter der 13 Gemeinden Bürgermeister Klemm von Gleißhammer. Sein Schlußsatz lautete: "Altehrwürdige Noris, wir stehen an deinen Toren und bitten um Einlaß, bitten um Schutz und Schirm und versprechen, gute und gehorsame Kinder zu sein. Möge Glück und Segen auf Nürnberg ruhen! Das walte Gott." Danach wurden die Amtszeichen, nämlich silberne Medaillen mit dem Brustbild des Königs auf der Vorderseite und dem Namen der Gemeinden in einem Lorbeerkranz auf der Rückseite mit hellblauem Bande übergeben.

Welche Entwicklung war dem 1.1.1899 vorausgegangen? Aufgrund der Gemeindeordnung von 1818 hatte Mögeldorf den Status einer politischen Landgemeinde erlangt. 1824 gehörten zur Ruralgemeinde Mögeldorf drei Ortschaften, nämlich das Pfarrdorf selbst mit 75 Hauptgebäuden und 645 Einwohnern, das Dorf Zerzabelshof und der Einzelhof Valznerweiher. Die beiden zuletzt genannten Ortschaften zählten 1824 zusammen 25 Hauptgebäude, die Seelenzahl betrug 117. Zum 1.1.1849 wurde Zerzabelshof selbständig.

Der Beginn des Jahrhunderts war kaum erträglich. Das Mögelderfer Pfarrbuch von 1833 berichtet, daß Eltern ihre Kinder bis ins 13. und 14. Jahr den Sommer über dazu veranlaßten, Holz zu stehlen und es auf Schubkarren oder Tragkörben tagtäglich zum Verkauf in die Stadt zu bringen, weil sie sonst nichts zu leben gehabt hätten. Die Armut war so groß, daß mehrere Familien sich Jahr um Jahr von Kartoffeln und zu Pulver gebrannten gelben Rüben, welche sie wie Kaffee bereiteten, ernähren mußten. Bettelei und Dieberei waren an der Tagesordnung.

Zum Ende des Jahrhunderts berichtet Pfarrer Herrmann, daß sich vieles zu seinem Vorteil überhaupt und insbesondere in Bezug auf den sittlichen Stand gebessert habe.

Das Gesicht Mögeldorf begann sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu wandeln. Jahrhunderte hindurch hatte der von einem Zaun umgebene alte Ortskern von Mögeldorf kaum eine räumliche Erweiterung erfahren. Mit Abschaffung der Grundherrschaft 1848 wurde jedoch der bäuerliche Besitz freies Eigentum. In Folge konnten die Bauern frei darüber verfügen, einem städtischen Zuzug war daher nunmehr Tür und Tor geöffnet. Zum Zeitpunkt der Eingemeindung gab es in Mögeldorf noch 15 Bauern. Bei den landwirtschaftlichen Betrieben stand die Viehwirtschaft, insbesondere die Milchwirtschaft im Vordergrund. 1892 gab es 229 Stück Rindvieh, darunter 217 Kühe. Der Absatz der Milch erfolgte dabei nicht durch die Bauern selbst, sondern wurde von den sogenannten Milchbäuerinnen oder Milchweibern vorgenommen, die bei den Bauern die Milch aufkauften, um sie dann in der fast eine Stunde entfernten Stadt zu verkaufen. Wie ärmlich die Verhältnisse waren, zeigt die Art des Milchtransports, der mit einem einfachen, handgezogenen Wagen erfolgte, vor den man höchstens einen Hund, nur in seltenen Fällen ein Pferd vorspannte. Erst 1916 wurde diese Art der Milchvermarktung eingestellt.

Zu den statistischen Daten läßt sich soviel aussagen: Die Fläche des Mögelderfer Gemeindebezirks betrug damals 367,68 ha, die Zahl der Einwohner rd. 2.414 Personen (lt. Statistischem Jahrbuch der Stadt Nürnberg bezogen auf das Jahr 1895). Für 1900 ist die Häuserzahl bereits mit 268 angegeben und die Einwohnerzahl mit 3.141 ermittelt, also ein Zuwachs von 727 Einwohnern in fünf Jahren (= 30 %). Mit der Eingemeindung hörte nicht nur die politische Gemeinde Mögeldorf zu bestehen auf, sondern auch die alte Dorfmarkgemeinde. Durch Übergang an die Stadt Nürnberg erloschen die Rechte an den letzten Gemeindegütern, die seit den Verteilungsjahren 1849 und 1852 den Mögelderfer Rechtlern geblieben waren.

Nach den jüngsten Erhebungen (Stand Sommer 1998) anlässlich der Überarbeitung des Flächennutzungsplans ergeben sich für Mögeldorf folgende Daten: 11.202 Einwohner, 30 Einwohner/ha, 5.744 Wohneinheiten, davon nur 1.712 Wohneinheiten in Ein- und Zweifamilienhäusern. Es leben also nur 2 Einwohner durchschnittlich in einer Wohneinheit.

Die Industrieansiedlung in Mögeldorf begann mit der 1859 (erste Probefahrt am 23.09.1858) von einer privaten Bahngesellschaft gebauten Ostbahn, die nach Amberg führte. Hier siedelten sich vertraute Namen wie Staub & Co, Baumüller, Kromwell und die Weinbrennerei "Metzger und Böhm", (die spätere Noris-Weinbrennerei) an.

Um die Jahrhundertwende ist Mögeldorf auch ein Ausflugsort, die Gaststätte "Wienerwald" ist noch heute lebendiges Zeugnis. Die parallele Gaststätte, der heutige Mögeldorfer Plärrer, überstand das Jahr 1945 nicht. Mit der Anbindung durch Reichsbahn und Straßenbahn wird Mögeldorf aber auch Wohnviertel.

Schon um 1910 begann auf der südlichen Hochterrasse der Pegnitz in einzigartiger ruhiger Lage am Langsee und Ebensee die Villenkolonie Ebensee emporzuwachsen, auch heute noch eine bevorzugte Wohnlage. Zur selben Zeit, teilweise sogar etwas früher, entstanden an der Laufamholz Str. und am Bürgweg neue Wohnviertel im Anschluß an den alten Ortskern. Ein weiteres bevorzugtes Wohnviertel entstand jenseits der Bahnlinie an der Schmausenbuckstraße. An der Gleißhammerstraße entstand eine Kleinsiedlung. 1921 entstand an der Ostendstraße eine Kriegersiedlung, die eine erhebliche Komfortverbesserung mit sich brachte. 1914 wurde mit Bau der Thusneldaschule begonnen, die für 2.000 Kinder Platz hatte. Am 04.07.1914 wird Mögeldorf an die Straßenbahn angeschlossen. Die 1904 an der Ecke Flußstraße/Thumenbergerweg errichtete kath. Notkirche wurde am 15. Mai 1928 durch die St. Karls Kirche in der Lindnerstraße abgelöst. Am 05.05.1939 wird der Tiergarten eröffnet. Mitte der 60er Jahre erreicht die Bebauung im Westen die Böcklerstraße, in den 70er Jahren wird die Effnerstraße erschlossen, im Osten die Balthasar-Neumann- und Hersbrucker Straße. Mit dem Abriß des Eichelbauernhofs an der Nordostecke des Mögeldorfer Plärrers am 17.02.1965 findet unwiderruflich charakterlich der Übergang vom Dorf zum Stadtteil statt. Am 21.03.1972 wird die neue Ortsdurchfahrt am Mögeldorfer Plärrer vollendet, die Ortsstraße geht darin auf. Am 06.11.1974 erhält Mögeldorf mit der Billrothschule eine weitere Grundschule. Eine wesentliche Verkehrsquelle wird mit dem Kaufmarkt an Ostern 1976 eröffnet. Mit der Fertigstellung des - warum eigentlich Wöhrder Sees? - wird der neue Kirchweihplatz eröffnet (27.05.1982).

Als hervorzuhebender Schlußakt der Baugeschichte ist der Neubau der Nürnberger Versicherung zu erwähnen, in deren Räumlichkeiten wir heute unsere Ausstellungseröffnung feiern dürfen.

Welcher Ausblick ist zu nehmen? Nach 100 Jahren ist Mögeldorf fest mit seinen Nachbarn Gleißhammer, Zabo und Laufamholz zur Stadt Nürnberg zusammengewachsen. Der Wandel wird auch künftig stetig und unaufhaltsam sein. Wichtige Aufgabe wird es dabei für den Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf sein, das Bewahrenswerte zu erkennen und seine exemplarischen Besonderheiten zu erhalten. Mit dem angestrebten Erlaß von Bebauungsplänen ist hierzu ein wichtiger Schritt unternommen. Welche Empfehlung gibt uns der Autor des jüngsten Mögeldorf-Buchs: ... "Besser freilich ist es, wenn sich Orte

wie Mögeldorf die Zuständigkeit“, lassen Sie mich diesen Begriff politisch vielleicht mit intensivem Gespräch und Auseinandersetzung mit der Gesamtstadt übersetzen, ”für sich selber zurückerobern. Die Stadt der Zukunft ist nicht die Mittelpunktstadt und auch nicht die funktionale Stadt. Die Stadt der Zukunft ist polyzentrisch, eine Stadt der vielen Mitten, in der Wohnen, verträgliche Arbeitsstätten, Freizeit und Einkaufen wieder nah beieinander liegen. ... Es geht nicht um Separatismus und auch nicht um Heimattümelei. Es geht um Identität und einen lebenswerten Ort. Es geht darum Geschichte zu erobern, um eine Zukunft zu haben“. Mögeldorf hat hier viel zu bieten. Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung für diese lohnenswerte Aufgabe.“

### **Hinweis:**

Die Ausstellung findet statt in der Eingangshalle der Nürnberger Versicherung, Ostendstraße 100. Sie ist vom 22. Januar 1999 bis 11. Februar 1999 in der Zeit von 8.00 bis 17.00 Uhr zu besichtigen. Über eine zahlreiche Besucherschar (Eintritt ist frei) würden wir uns sehr freuen.

## **Bilder von der Eröffnung der Ausstellung**

Fotos: Braun



Unser Vorsitzender, Stadtrat Köhler, begrüßt die zahlreich erschienenen Ehrengäste.



Der Vorstandsvorsitzende der NÜRNBERGER, Hans-Peter Schmidt, bei seinem Grußwort.



Die Stadt war mit Oberbürgermeister Scholz und Bürgermeisterin Jungkunz vertreten.



# Mögeldorf aktuell:

## 1. Brunnen

Der Vorstand hat am 20.10.1998 den Brunnenentwurf von Prof. Höpfner besichtigt. Die Abbildung auf Seite 19 zeigt ein 3 x 5 m großes Bassin, darin ein 1 x 2 m großer Granitblock, darauf eine Frauenfigur im Maßstabverhältnis 1 zu 1,5. An den Beckenecken werden im Boden beleuchtete Fontänen eingebaut. Das Bassin ist begehbar.

**Nachdem nunmehr die Form unseres Brunnens im wahrsten Sinn des Wortes Gestalt angenommen hat und die Realisierung im Jahr 2000 zu erwarten ist, darf nochmals an die Spendenfreudigkeit der Mögeldorfer Bürger appelliert werden. Der vor 9 Jahren bei unserer Jubiläumsfeier genannte Betrag von 100.000 DM reicht inzwischen nicht mehr aus. Steuerlich abzugsfähige Spenden erbitten wir über das auf Seite 17 angegebene Konto.**

## 2. Gleisumbau Ostendstraße/Schmausenbuckstraße

Mit Schreiben vom 12.11.1998 hat die VAG mitgeteilt:

*"Erst vor kurzem hat bei uns im Haus ein Abstimmungsgespräch über den Ablauf der Bauarbeiten mit den beteiligten Stellen stattgefunden und wir informieren Sie gern über den momentanen Sachstand.*

*Begonnen werden die Bauarbeiten voraussichtlich am 30. Mai 1999 in der Schmausenbuckstraße; der Gleisumbau und damit der Part der VAG soll bis Ende September abgeschlossen sein.*

*An der Neugestaltung des Platzes wird dann zunächst bis zum Frosteinbruch weitergearbeitet; sobald es die Witterung im Frühjahr erlaubt, werden die Arbeiten wieder aufgenommen. Oberstes Ziel ist es, die Umgestaltung auf jeden Fall rechtzeitig zur 975-Jahr-Feier abgeschlossen zu haben."*

## 3. Im Stadtplanungsausschuß vom 27.11.1998 wurde zum Bebauungsplan Gleißhammerstraße wie folgt beraten:

Rechtsverbindlicher Bebauungsplan Nr. 3794 - Gleißhammerstraße

Anfrage der CSU-Stadtratsfraktion vom 07.10.1998

- Bericht -

### Sachverhaltsdarstellung

*Die CSU-Stadtratsfraktion hat beantragt, daß die Verwaltung darlegen soll, ob im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 3794 eine Beschränkung auf drei Wohneinheiten möglich ist. Als Vorbild dienen die neun eingeleiteten Bebauungsplan-Verfahren Nr. 4417, 4418, 4419, 4420, 4421, 4422 und Nr. 4428, 4429 und 4430. Die zukünftigen Festsetzungen sollen dazu dienen, den Charakter von attraktiven Wohnstandorten vornehmlich für Ein- und Zweifamilienhäuser in Nürnberg zu sichern.*

Der Bebauungsplan Nr. 3794 ist seit 30 Jahren rechtsverbindlich. Er wurde am 10.12.1969 in Kraft gesetzt. Der Bebauungsplan ist qualifiziert. Er entspricht den vom Stadtrat geforderten Kriterien eines robusten Bebauungsplanes (geringe und qualifizierte Festsetzungsdichte). Festgesetzt ist nördlich der Gleißhammerstraße Allgemeines Wohngebiet und südlich Mischgebiet. Zulässig ist eine zweigeschossige Bebauung.

Entsprechend der Baunutzungsverordnung von 1968 können 40 % des Grundstückes (GRZ 0,4) überbaut werden und die Geschoßflächenzahl (GFZ) darf höchstens 0,8 betragen. Die Baugrenzen sind großräumig entlang der Straßen bzw. der Bahnlinie festgesetzt; dies entspricht den Anforderungen an einen robusten Bebauungsplan, um Architekten in ihrem Entwurfskonzept nicht unnötig einzuschränken.

Das Gebiet ist weitgehend mit freistehenden Häusern bebaut, von den Merkmalen ist es jedoch nur eingeschränkt mit den Gebieten zu vergleichen, für die bereits ein Bebauungsplan-Verfahren eingeleitet wurde.

Von den städtebaulichen Merkmalen ist es mit vielen anderen aufgelockerten Allgemeinen Wohngebieten in Nürnberg zu vergleichen. Eine Verdichtung entlang der Ringstraße (Cheruserstraße) ist städtebaulich auch aus Lärmschutzgründen sinnvoll.

Für ein Baugrundstück in der Gleißhammerstraße ist eine Neubebauung beabsichtigt, der Bauantrag ist jedoch noch nicht eingereicht. Es soll ein Wohngebäude mit mehreren Wohneinheiten errichtet werden. Das Projekt ist in seiner baulichen Ausformung so zu reduzieren, daß es den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 3794 entspricht. Im Nahbereich des o.g. Baugrundstückes befinden sich bereits mehrere zweigeschossige Mehrfamilienhäuser.

Eine Änderung oder Ergänzung des Bebauungsplanes mit der angestrebten Zielsetzung wäre planungsrechtlich möglich. Aufgrund des eintretenden Vertrauensschadens gegenüber der Gemeinde können - möglicherweise - für nachweisbar erbrachte Planungsleistungen Entschädigungsansprüche gegenüber der Stadt Nürnberg entstehen.

### Zusammenfassung

Der Bebauungsplan Nr. 3794 steuert seit 30 Jahren die städtebauliche Entwicklung des Gebietes. Das zulässige Maß der baulichen Nutzung ist mit einer GRZ von 0,4 und einer GFZ von 0,8 als moderat einzustufen. Zum Beispiel die Baunutzungsverordnung von 1990 läßt wesentlich höhere Dichten zu. Zudem entspricht die geringe Festsetzungsdichte und die großzügigen Baugrenzen den Anforderungen an einen robusten Bebauungsplan. Bereits einige Beispiele von Mehrfamilienhäusern fügen sich in das Baugebiet ein. Von den städtebaulichen Merkmalen unterscheidet sich das Gebiet deutlich von den Villenvierteln in Erlenstegen und Mögeldorf. Entschädigungsansprüche gegen die Stadt Nürnberg könnten zudem entstehen. Die Verwaltung vertritt daher die Auffassung, daß eine Änderung des Bebauungsplanes nicht anzustreben ist.

#### **4. Verbindungsweg zwischen Bürgweg Hs. Nr. 30 und Laufamholzstraße**

*Eine Verbesserung des Verbindungsweges zwischen Laufamholzstraße und Bürgweg ist mit hohem Aufwand verbunden, da ein Entwässerungskanal fehlt. Außerdem ist der Grunderwerb noch nicht abgeschlossen. Eine Teilfläche aus dem Grundstück Hs.Nr.30 wird zwar als Wegefläche genutzt, sie muß jedoch vor einem Ausbau des Weges auch im Eigentum der Stadt Nürnberg sein.*

*Trotz der angespannten Haushaltslage der Stadt und einer Vielzahl dringend anstehender Verkehrsbaumaßnahmen wird der Ausbau des Weges für das Jahr 2000 eingeplant.*

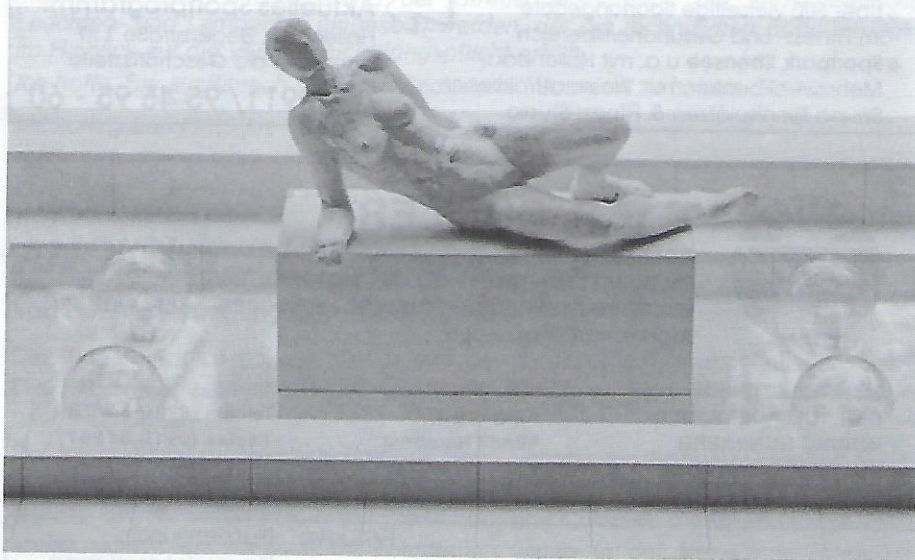
*Bis dahin wird der Weg ständig überprüft und wenn nötig werden entsprechende Ausbesserungen vorgenommen.*

*Ich hoffe, hiermit Ihren Vorstellungen entsprechen zu können.*

*Mit freundlichen Grüßen*

Seltsam

Ltd.Baudirektor



Entwurf des Mögelderfer Brunnens von Prof. Höpfer.

Das Gesamtmodell - Platzgestaltung und Brunnen - wurden bereits im Stadtplanungsausschuß und Baukunstbeirat abgesehen.

#### **5. Neue Straßenlaternen in der Effnerstraße**

*Im Rahmen der turnusmäßigen Revision der Straßenbeleuchtung wurde festgestellt, daß die alten rundstrahlenden Leuchten (Lichtfarbe weiß) in der Effnerstraße verschlissen waren. Diese wurden daher im Herbst gegen technische Leuchten, bestückt mit Natriumdampf-Hochdrucklampen (Lichtfarbe gelb), ausgetauscht.*

Gemäß der lichttechnischen Berechnung wurden die Ansatzleuchten mit 50-Watt-Lampen bestückt. Damit wird im Fahrbahn- und Gehwegbereich zwischen den Leuchten eine mittlere horizontale Beleuchtungsstärke von 4 Lux erzielt. In der für Anliegerstraßen maßgeblichen Norm DIN 5044 wird hierfür nur ein Wert von 3 LUX gefordert. Das Beleuchtungsniveau entspricht somit den Anforderungen auch im Hinblick auf die Verkehrssicherheit. Der Einsatz von Lampen mit einer höheren elektrischen Leistungsaufnahme, wie von Ihnen vorgeschlagen, ist daher nicht erforderlich.

Durch den Einsatz technischer Leuchten mit einer gegenüber den alten Rundstrahlern deutlich verbesserten Lichtlenkung dringt, wie von Ihnen ausgeführt, kein Streulicht mehr in die Anwohnerstichwege, so daß diese Wege nun dunkler sind. Auch eine Erhöhung der Lampenleistung auf 70 Watt, wie in Ihrem Schreiben vorgeschlagen, würde wegen der Ausrichtung der neuen Leuchten auf die Fahrbahn nicht zu einer verbesserten Ausleuchtung der Stichwege führen.

Ich darf an dieser Stelle darauf hinweisen, daß diese Stichwege nicht öffentlich gewidmet sind.

Somit besteht keine Beleuchtungspflicht seitens der Stadt für diese Wege.

Aus wirtschaftlichen Gründen ist es nicht möglich, die veralteten Rundstrahler in vergleichbaren Straßenzügen in Mögeldorf beizubehalten. Auch in diesen Straßen muß im Zuge der Erneuerung der Straßenbeleuchtung der wirtschaftlichste Leuchten- und Lampentyp eingesetzt werden, der die technischen Anforderungen im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht erfüllt.

Ich hoffe, Sie ausführlich über den Sachstand informiert zu haben.

Mit kollegialen Grüßen Prof. Dr.-Ing. Anderle  
berufsmäßiger Stadtrat

## **ANSICHTEN Mögeldorf**

**Von Horst Schäfer und Gerd Dieter Liedtke**

Den Augenblick zu dokumentieren und bewußtzumachen ist ein Anliegen dieses Buches. Anlaß für diesen Bildband gab die 100jährige Eingemeindung Mögeldorfs nach Nürnberg.

Der international renommierte Fotograf Horst Schäfer, ein Wahl-Mögeldorfer, hat mit ästhetischen Bildern die Bandbreite des Lebensraumes Mögeldorf eingefangen. Schäfer arbeitete 20 Jahre lang in New York und Colorado als Bildjournalist. Seine ausdrucksstarken Schwarzweiß-Fotografien waren in der New York Times und Washington Post, im Time Magazin und in Newsweek ebenso zu sehen wie in der Frankfurter Rundschau oder der Süddeutschen Zeitung. Horst Schäfer ist buchstäblich ein ausgezeichnete Fotograf.

Textlich hinterfragt und hinterlegt sind die Fotografien von dem Journalist und Autor Gerd Dieter Liedtke. Nach verschiedenen Zwischenstationen ist er seit 1987 als Korrespondent der Münchner "Kultur aktuell"-Redaktion tätig und damit gleichsam die Stimme der Kultur Frankens im Programm des Bayerischen Rundfunks.

Ein Glücksfall - das Team Schäfer-Liedtke.

Ein Heimatbuch sollte es nicht werden. Es ist trotzdem eines geworden, ein anderes, ein kritisches, eines, das sich erkennbar um Ehrlichkeit bemüht und keine falschen Idyllen zaubert.

Josef Reindl, November 1998

Verlag W. Tümmels, Nürnberg

# Tiergarten Nürnberg aktuell



## Delphinhaltung in Nürnberg

Durch das Bürgerbegehren mit der Zielsetzung "Schließung des Delphinariums" kam die Delphinhaltung in Nürnberg wieder in die Diskussion. Das Delphinarium im Tiergarten Nürnberg besteht seit 1971, wurde 1988 durch eine zweite Anlage ergänzt und 1991 erweitert. Damit sind Voraussetzungen geschaffen worden, die den Delphinen ein artgemäßes Leben und verhaltensgerechtes Leben ermöglicht, wobei die Lebenserwartung und die erfolgreiche Fortpflanzungsrate höher als die in der Natur liegt. Dennoch wird nun mit nicht belegbaren und emotionalen Vorwürfen die Schließung dieser international anerkannten Einrichtung gefordert. Dabei ignorieren die Aktivisten alle wissenschaftlichen Untersuchungen, die ein naturgemäßes Verhaltensrepertoire, ein streßfreies Leben und beste Gesundheit der Delphine bestätigen. Dies soll langfristig durch sofortige Einstellung der Zucht, keine Übernahme von Delphinen aus der Natur sowie keine Übernahme von Delphinen aus anderen Delphinarien - so die Forderungen der Initiatoren - erfolgen. Die praktische Umsetzung ihrer Forderungen ist den Organisatoren des Bürgerbegehrens selbst nicht klar, da sie auf der einen Seite soziale Verbände wünschen, aber das Zuchtmännchen MOBY, von den Weibchen getrennt, einzeln halten wollen.... In Anbetracht der widersprüchlichen Zielsetzung des Bürgerbegehrens hat das für den Tierschutz zuständige Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit (StMAS) kürzlich eine Stellungnahme abgegeben. Diese für den Tierschutz oberste Instanz hat in einer tierschutzrechtlichen Würdigung die im Bürgerbegehren erhobenen Vorwürfe als eklatant gegen das Tierschutzgesetz verstoßend begutachtet. Nach Einschätzung der Tierschutzabteilung beim StMAS widerspricht das Bürgerbegehren klar dem § 2 des TSchG, indem eine artgemäße und verhaltensgerechte Haltung gefordert wird. Eine solche beinhaltet auch ein intaktes Fortpflanzungsverhalten und ein weiteres Verbleiben der Tiere in sozialen Gruppen. Die Forderung nach Verzicht auf Wildfänge ist hinfällig, da bereits durch einen Stadtratsbeschluß von 1991 Wildfänge nur im Rahmen einer Internationalen Erhaltungszucht übernommen werden dürfen. Ein Verbot der Übernahme von Delphinen aus anderen Delphinarien würde übrigens alle Bemühungen des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes für Große Tümmler in Frage stellen, zumal der Tiergarten Nürnberg mit den fünf, seit 1986 herangewachsenen Delphinen hier eine tragende Rolle spielt.

Das Staatsministerium stellt abschließend eindeutig fest, "daß die Delphinhaltung in Nürnberg den Anforderungen des Tierschutzgesetzes entspricht und die im Bürgerbegehren erhobenen Forderungen dem Tierschutzgesetz eklatant zuwiderlaufen."

Dr. Peter Mühling  
Leitender Direktor

## Neue Zahlen vom alten Jahr

Zum Jahreswechsel hieß es wieder Tiere zählen. Nicht nur die Giraffen, die anderen Säugetiere, Vögel oder Reptilien, sondern auch alle Fische und sogar die wirbellosen Tiere, wie Anemonen, Korallen und Heuschrecken mußten einzeln erfaßt werden.

Schwierig ist dies besonders bei koloniebildenden Tieren, wie bei manchen Anemonen oder Korallen, sowie bei den freilebenden Tierarten am Schmausenbuck. Die täglich wechselnde Zahl der freifliegenden Kormorane oder Graureiher führt zu starken Schwankungen der Gesamtzahl von einem auf den anderen Tag. Andere Tiere, wie die Präriehunde müssen mehrfach gezählt werden, da selten alle Individuen gleichzeitig zu sehen sind. Die Murmeltiere müssen sogar schon im September gezählt werden, da sie Silvester in ihrem Bau im Winterschlaf verbringen.

Trotz all dieser Probleme sind alle Tierarten zahlenmäßig erfaßt worden. Genau 2454 Tiere aus 258 verschiedenen Arten haben den Jahreswechsel im Tiergarten verbracht.

Ein Gibbon, drei Seelöwen, ein Delphin, eine Seekuh, ein Muntjak, eine Giraffe, zwei Tschajas, eine Koritrappel, zwei Paradieskraniche, vier Weißkopfseeadler, zwei Hellrote Aras, vier Bartkäuze, sowie Seepferdchen und Seenadeln gehören zu den herausragenden Nachzuchten vom vergangenen Jahr. Zu den tragischen Verlusten zählen der Unfall der beiden Delphine, die durch Brand verendeten Timorwarane und Grünen Baumpythons, sowie der Verlust der 44 Jahre alten Elefantenkuh AMBA. 1998 hat der Tiergarten die Haltung der Stachelmäuse, Hirscheber, Gänse- und Kuttengeier durch Abgabe der Tiere beendet und mit Kleinen Pandabären, Krokodilen, Bienenfressern, Schildkröten und Stabheuschrecken neue Tierarten in den Bestand aufgenommen.

An die gut 2000 Tiere des Tiergartens wurde im vergangenen Jahr auch eine große Menge Nahrung verfüttert:

190 t Heu, 165 t selbst angebaute Rüben, 3600 Salatköpfe, 3000 Köpfe Sellerie, 3000 Krautköpfe, 32 t Karotten, 30 t Fleisch (entspricht etwa 150 Kühen), 67 t Fisch, 32 t Äpfel und 7 t Bananen.

Selbstverständlich wurden auch die Besucher des Tiergartens im Berichtsjahr

gezählt. 1998 haben 890.372 Besucher den Weg in den Tiergarten der Stadt Nürnberg gewählt. 340.479 von ihnen haben zudem die Vorstellungen im Delphinarium besucht. Damit mußte der Tiergarten gegenüber dem hervorragenden Ergebnis von 1997 einen Rückgang hinnehmen. Dieser Rückgang vollzog sich besonders in den Monaten September und Oktober mit dem schlechten Wetter. Zum Jahreswechsel war der Besuch wieder hervorragend.

i. A. Dr. Helmut Mägdefrau  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

## *Neu in Mögeldorf:*

**SPIELRÄUME.bühne** im Buch-Café Weidinger

Mögeldorfer Hauptstraße 58, 90482 Nürnberg.

## ***Theater - Literatur - Musik:***

**SPIELRÄUME.bühne** ist eine kreative Einrichtung, die abwechslungsreiche kulturelle Veranstaltungen präsentiert. Der künstlerische Leiter Klaus Mallwitz hat die Initiative ergriffen, mit seinem Projekt im Januar dieses Jahres in das Buch-Café Weidinger zu ziehen.

**Mit der SPIELRÄUME.bühne** im Buch-Café haben die Bewohner des Stadtteils Mögeldorf ein lebendiges, offenes Haus direkt vor der Tür...

Neugierig macht schon das erste, mit viel Fingerspitzengefühl ausgewählte Programm: Neben unbekanntem Künstlern der Sparten Theater, Musik und Literatur stehen auch namhafte Künstler, die ihre aktuellen Produktionen auf der kleinen, aber attraktiven Bühne einem breiten Publikum vorstellen. Die Mögeldorfer erhalten somit die Möglichkeit, sich ohne nervenaufreibende Anfahrtswege und ohne Parkplatzsorgen Einblicke zu verschaffen in das vielfältige künstlerische Wirken regionaler und überregionaler Musiker, Schauspieler und Autoren. Vorstellungsbeginn ist in der Regel **19.58 Uhr**, Einlaß stets ab 19.30 Uhr, und die Eintrittspreise liegen zwischen 14,14 DM